Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 1

Artikel: Das 1000-jährige Island

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755608

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Islands silberner Reichtum sind die Meerfische, Millionen von Heringen werden jährlich gefangen und exportiert

Das 1000 jährige

JSLAND

Die vielen heißen Quellen liefern der Waschanstal das fertige Waschwasser



Islands Staubbach, der Seljalandsfoß im Süden der Insel

Ein Besuch des tausendjährigen Island gehört zu den einfrücklichsten Reiseerlebnissen. Nähert man sich auf dem bequemen Postdampfer von Dänemark oder Schottland her, dann gewahrt man von weitem wie ein fernes Märchen die sanft gewölbte Gletscherkuppe des Vatnajökull, dessen höchste Spitze 2119 Meter über das Meer emporragt. Immer vielgestaltiger, immer zerrissener zeigt sich die Küste, und nach einigen Stunden gelangt man in die charakteri-

stische Gruppe der Westmännerinseln mit dem alten Vulkan Helgafell und den Vogelfelsen, aus denen Zehntausende von Seevögeln emporbrausen, wenn die Sirene des Schiffes brüllt und von den zerklüfteten Klippen vielfältig widerhalt. Sechs Tage nach der Abfahrt in Kopenhagen — eine gute Amerika-reise — landet der Islanddampfer im Hafen von Reykjavik. Zwanzigtausend von den hunderttausend Inselbewohnern sind in den Holz-, Stein- oder auch Well-



Im Hafen liegen die Heringston-



Obenstehendes Bild: Die Erde dampft, der heiße Spring-brunnen eines Geysirs zischt ko-chend empor

Schwefelschlamm, und das Wasser zischt heiß aus dem Boden hervor, der mitunter zittert und bebt. Fürwahr, das ist ein trotziges «Ende der Welt»! Wie die Schweiz, so ist jenes meerumbrandete, zweieinhalb-mal so große Bergland zu einem Hort der Freiheit Der isländische Bauernhof ist von origineller Art. Seitlich stehen die origineller Art. Settlitch steben die einzelnen Holgebäude nebeneinander, durch dicke, grasiüberwicherte Mauern zum Schutz gegen Kälte und Wetterunbill voneinander abgetrennt. Gras wächstiauch auf den Dächern als dichte Isolierschicht. Die Vorderfront geworden. Als König Harald gegen Ende des neunten Jahrhunderts in Norwegen ein absolutes Regi-ment errichtete, wanderten alle, die sich seinem Szepter nicht fügen wollten, nach der fernen, erst wenig bekannten und noch ganz einsamen Insel aus. Dort, wo heute die Hauptstadt Reykjavik liegt, gründeten sie die erste Siedlung, und wer jetzt in die des Gehöftes bietet eine seltsame Flucht von einem halben Dutzend «Rauchbucht» einfährt, gewahrt auf einer Anhöhe die Gestalt ihres Anführers Ingolfr Arnarson. Immer neue Scharen kamen übers Meer und ließen sich Giebeln

häuslich nieder in den Fjorden und Flußtälern rings um das unwirtliche Hochland des Innern. Gegen

das Jahr 930 hin vereinigten sie sich zu einem freien

Staatswesen, und in Thingvellir, nahe der wilden

Felsenkluft Almannagja, der «Allmännerschlucht», traten sie fortan zum Allting zusammen, der Landes-

versammlung, die Gesetze gab und Gericht hielt.

Denkmal Ingolfr Arnarsons, des Gründers der Hauptstadt Reyk-javik bei der Erst-besiedelung Islands

Im Norden, dort wo die Wogen des Atlantik und des Polarmeeres zusammenbrausen, liegt die Sageninsel Island,

von Lavawüsten und Gletscherkuppen bedeckt, von feuerspeienden Bergen behü-tet. Die Erde dampft, in dunklen Schlünden sprudelt kochender

Der Boden ist karg. Aber die genügsamen Bauern freuen sich auch über die ärmliche Heuernte



blechhäusern dieser seltsamen Metropole, über deren freundlicher Bucht der langgestreckte Berg Esja wacht, daheim. Seltsam ist die Stadt gewiß in ihrer Mischung als staatliches Zentrum eines politisch regsamen Volkes, als Hauptumschlagsplatz der großen Fischerei, die fast alleiniger Erwerbszweig ist, als Bankstadt, als Mittelpunkt einer uralten, hochentwickelten Kultur, als Universitätsstadt und gleichzeitig — Fischerdorf. Auf breiten Straßen verkehren viele Automobile, die einzigen Verkehrsmittel neben den Säumerpferden. Noch ist die Eisenbahn hier unbekannt, und wer weiß, ob sie je zustandekommt, zumal gerade jetzt ein regelmäßiger Flugverkehr die großen Distanzen rasch und sicher tiberwindet. In den Sommermonaten umgeben weiße Felder die Stadt: auf großen Steinflächen wird die kostbare Beute des Meeres, der Klippfisch zu Tausenden und Abertausenden in der Sonne zum Trocknen ausgebreitet, so daß diese Auslagen wie Schneedecken kilometerweit schimmern. schwärmen zahllose Flottillen von Fischerdampfern, «Trawlern», rings um die Küsten.

Noch heute ist das Landesinnere trostlose Einöde, in die monate-, zuweilen sogar jahrelang kein Mensch vordringt. Nur im Süden breitet sich eine freundlich grüne Stromebene zwischen den Vulkanbergen aus, in der Islands Bauern ihre eigenartigen Gehöfte errichtet haben. Man wundert sich über das trauliche Heim, wenn man als fremder Wanderer vom gastfreundlichen Isländer zum Eintreten genötigt und dann erst gründlich bestaunt wird, daß man nicht auf einem der kleinen, flinken Pferdchen herbeigeritten ist. Bibliothek und Harmonium, die nirgends fehlen, mögen zum Zeitvertreib in den Winternächten helfen, die ebenso lang sind, wie im Sommer die Tage der Mitternachtssonne. In manchen Gegenden steigen andauernd Dampfwolken auf, und man weiß, daß Geysire die Einsamkeit beleben. In der Erde kocht und brodelt es fortwährend, und in nahezu regelmäßigen Abständen zischt zornig ein Wasserstrahl in die Luft, von schwefligem Dampf begleitet. Und welchen Schweizer lockte es nicht, den berühmtesten Berg zu besteigen, die Hekla. Unternimmt man es, nach heimatlichem Brauch, zu Fuß den 1400 Meter hohen Gipfel zu erklimmen, dann ist

man gewiß, die Segnungen und die besorgten Mahnungen der erstaunten Isländer mit auf den Weg zu bekommen. Denn immer noch mag die Angst vor dem «Pfuhl der Hölle» in den Gemütern der aller Mystik und mancherlei Aberglauben zugänglichen Leute schlummern, deren Vorfahren unter dem Eindruck der ungestümen Vulkanausbrüche erzählten, wie man eine Meile weit das Jammern, Heulen und Zähneklappern der Verdammten höre, wie sich große Scharen von Greifen und Raben über dem Feuer der Hekla tummelten! Aber heute schweigt der Feuerriese. Er schweigt schon seit dem Jahre 1913. Ist es nur Stille vor neuem Sturm?

Eigenartig und pittoresk sind auch die Fjordlandschaften im Westen, Norden und Osten der Insel, die der schmucken Bäume entbehrt, deren einzige, aber immer wieder wechselnde Zierde die endlos vielgestaltigen Formen der Berge und der Buchten sind. Das ist das tausendjährige Island, die «ultima Thule».



Wollen Sie nicht auch ein paar Gaba nehmen? Bitte bedienen Sie sich! Sicher werden Sie dann ebenso gut aufgelegt sein, wie ich.







Eine Dose Gaba enthält mehr als 350 Tabletten und kostet nur Fr. 1.50.